Kulturraum Vogtland-Zwickau
Kultursekretariat
29. JULI 2025
1029
Posteingang

Anhang 1 (von 13)

Leitbild
Museum Burg Schönfels
(Juli 2025)

Museum Burg Schönfels

Museumsleitbild

Juli 2025

Geschichte begreifen.
Demokratie stärken.
Zukunft gemeinsam gestalten.

Dieses Leitbild wurde gemeinsam von Team und Leitung des Museums entwickelt. Es formuliert unser Selbstverständnis und dient als Kompass für unsere tägliche Arbeit. Als lebendiges Dokument soll es uns kontinuierlich anregen, unser Museum weiterzuentwickeln – im Austausch mit der Gesellschaft und mit Blick auf unsere Verantwortung gegenüber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Unser Museum

Das Museum Burg Schönfels ist in einer einzigartig gut erhaltenen Höhenburg aus dem frühen 13. Jahrhundert untergebracht. Die Anlage ist ein bedeutendes historisches Zeugnis als Ort von Macht, Wandel, Umbrüchen und Erzählungen aus über acht Jahrhunderten.

Die Burg als authentisches Exponat des Mittelalters sowie ihre sich im Laufe der Jahrhunderte wandelnden Funktionen und gesellschaftlichen Bedeutungen sind zentrale Bestandteile unserer Vermittlungsarbeit. Der thematisch-historische Schwerpunkt des im Jahr 1975 gegründeten Museums liegt hingegen auf der jüngeren Geschichte.

Im Zentrum unserer musealen Arbeit steht die Geschichte der Burg und der Gemeinde Lichtentanne seit dem 19. Jahrhundert. Dabei beleuchten wir die Industrialisierung und den Nationalsozialismus im ländlichen Raum, die Enteignung der Burg nach 1945, ihre Nutzung als staatliche Vorzeigeinstitution in der DDR sowie den industriellen Niedergang der Region nach 1989 als exemplarische Entwicklungen. Die Burg wird somit zum historischen Schlüsselort, der es ermöglicht, zentrale gesellschaftliche Wandlungsprozesse im ländlichen Raum nicht nur in Ostdeutschland, sondern in westlichen Industrieländern allgemein erfahrbar zu machen.

Unsere Mission

Unser Museum versteht sich als offener Ort historisch-politischer Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Als Einrichtung im ländlichen Raum Ostdeutschlands sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der DDR-Vergangenheit und den demokratischen Transformationsprozessen nach der Friedlichen Revolution aktiv zu fördern – im Sinne einer lebendigen, inklusiven Demokratiebildung.

Dabei vermitteln wir historisches Wissen über Diktatur und Demokratie sowie über Alltag und Wandel und berücksichtigen dabei das Spannungsfeld zwischen persönlicher Erinnerung und gesamtgesellschaftlicher Aufarbeitung. Unser Ziel ist es, Geschichte als einen lebendigen Prozess sichtbar zu machen, der bis in die Gegenwart wirkt. Besonders wichtig ist es uns, Menschen im ländlichen Raum zu ermutigen, ihre Erfahrungen, Erinnerungen und Perspektiven einzubringen – insbesondere jene, die in der Geschichtsschreibung bislang wenig Beachtung fanden.

Unser Publikum

Unser Museum richtet sich an Menschen der Region und darüber hinaus, insbesondere an junge Menschen, die Geschichte vor Ort erleben und hinterfragen wollen. Wir möchten ein Museum für alle sein - unabhängig von kultureller, sozialer oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, Bildung, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung oder sexueller Identität.

Durch dialogische Formate, Bildungsangebote und lokale Partnerschaften fördern wir gesellschaftliche Teilhabe und stärken die Identifikation mit der eigenen Geschichte. Die Bevölkerung ist eingeladen, aktiv an der Entwicklung und Gestaltung des Museums mitzuwirken.

Unsere Grundsätze und Aufgabenfelder

Sammlung, Erhalt und Erschließung von Geschichte

Unsere Sammlungen, Objekte, Dokumente und Zeitzeugnisse bilden das Fundament unserer Arbeit. Die Burg selbst begreifen wir als einzigartiges Zeugnis von acht Jahrhunderten Geschichte, dessen Nutzung und Umdeutung im Wandel der Zeiten nachvollzogen werden kann - vom mittelalterlichen Herrschaftssitz bis zur DDR-Vorzeigeinstitution. Ihre sorgsame Bewahrung, wissenschaftliche Erforschung und öffentliche Zugänglichmachung - auch digital - sind unsere zentralen Aufgaben.

Nationalsozialismus, DDR-Geschichte, Umbrüche und Demokratiebildung im ländlichen Raum

Die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im ländlichen Raum mit ihren Verwerfungen und Zäsuren ist ein zentrales Thema unserer Ausstellungen und Bildungsarbeit. Die Gewalt- und Transformationserfahrungen der Vergangenheit werden dabei multiperspektivisch aufgearbeitet. Unsere Angebote fördern demokratische Kompetenzen, stärken das historische Bewusstsein und bieten Raum zur Reflexion über aktuelle Herausforderungen für die pluralistische Demokratie.

Raum für kritischen Austausch und Erinnerungskultur

Wir verstehen Geschichte als lebendigen, vielschichtigen Prozess - offen für kritische Diskussion, neue Deutungen und bislang vernachlässigte Perspektiven. Unser Museum ist ein Raum, in dem historische Narrative nicht nur vermittelt, sondern aktiv hinterfragt und weiterentwickelt werden. Im Zentrum steht eine offene, inklusive Erinnerungskultur, die auch marginalisierte Erfahrungen sichtbar macht.

Alltagsgeschichte und persönliche Erinnerungen begreifen wir dabei als Ausdruck individueller Identität und Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. Wir wollen zum reflektierten Umgang mit Geschichte beitragen - als Grundlage für demokratische Orientierung, gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln. Politische Bildung verstehen wir als Einladung zum Mitdenken, Mitfühlen und Mitgestalten.

Team, Qualität und ethische Standards

Ein hoher Anspruch an Qualität und Professionalität prägt unsere Arbeit. Wir orientieren uns an den acht ethischen Richtlinien des International Council of Museums (ICOM) sowie an den Standards

des Deutschen Museumsbundes, die Grundsätze wie Integrität, Transparenz, Verantwortung, Unabhängigkeit, Partizipation und Nachhaltigkeit umfassen.

Als lernende Institution sind wir offen für neue Perspektiven, Kritik und Weiterentwicklung. Gegenseitiger Respekt, Teamgeist und ein wertschätzender Umgang bilden das Fundament unserer Zusammenarbeit. Die fachliche und persönliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden ist uns ein zentrales Anliegen.

Serviceorientierung bedeutet für uns nicht nur Besucher:innenfreundlichkeit, sondern auch Sensibilität im Umgang mit gesellschaftlichen Themen, Diversität sowie den Erwartungen unterschiedlicher Nutzer:innengruppen. In der Zusammenarbeit mit Partner:innen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung streben wir faire, transparente und vertrauensvolle Beziehungen an.

Unser Handeln ist geprägt vom Bewusstsein, dass Museen nicht nur bewahren, sondern auch Verantwortung tragen - gegenüber der Gesellschaft, der Geschichte und den kommenden Generationen.